

Die Auswirkungen der Witterung im Januar 1989 auf die Landwirtschaft

Liegen die Monatsmitteltemperaturen Norddeutschlands im Durchschnitt zwischen 0 und 1 °C, so erreichten sie im Januar 1989 zwischen 3 und 5 °C. Grund dafür war das Azorenhoch, das den gesamten Monat über einen sich stets regenerierenden Keil nach Süd- und Mitteleuropa schob. Während in Südniedersachsen der Hochdruckeinfluß überwiegte, dominierte er im Norden nur über kürzere Zeitabschnitte. Dabei war es teils neblig-trüb und kalt (am 20. blieben verbreitet und am 25. in NW-Niedersachsen die Tagesmaxima unter Null). Zeitweilig war es sehr sonnig und frühlingshaft mild mit Tagesmaxima von 7 bis 10 °C. Nachts traten überwiegend leichte Bodenfröste auf. Vom 24. bis 28. (25. bis 27. im Norden) blieben die nächtlichen Lufttemperaturen unterhalb des Gefrierpunktes. In diesem Zeitraum wurden auch die tiefsten Nachttemperaturen dieses Monats von -2 °C im Norden und -6 °C im Süden gemessen. Am Boden gingen die Temperaturen in Südniedersachsen auf -10 °C zurück. Dabei sanken auch die Bodenmitteltemperaturen in 5 cm Tiefe verbreitet auf unter 0 °C (bis -1 °C) ab. Bei bis zu 8 Std. Sonnenschein täglich betrug die monatliche Sonnenscheindauer in Südniedersachsen 70 Std. und mehr und damit über 150 % des Monatsmittels 1951-1980. Nach Norden nahm die Sonnengunst ab. Im Nordosten wurde mit etwa 10 Std. das Monatsmittel leicht unterschritten.

Am Rande des Hochdruckgebietes wurde der Norden zeitweilig von atlantischen Tiefausläufern gestreift, die meist keine nennenswerten Niederschläge mit sich führten. Die stärksten Regenfälle von über 10 mm im Norden traten im Bereich einer Kaltfront am 05. auf. An etwa der Hälfte aller Januartage fiel kein Niederschlag, und so blieb die monatliche Niederschlagshöhe verbreitet unter 20 mm. Nur im Norden wurde mit Werten um 30 mm knapp die Hälfte des vieljährigen Monatsmittels erzielt.

Aufgrund der geringen Niederschläge konnten die Böden gut abtrocknen, Bodenbefahrbarkeit war gegeben. Örtlich wurde die Winterfurche abgeeggt und Schädlingsbekämpfungsmittel gespritzt. Gegen Ende des Monats erteilten einige niedersächsische Landkreise eine Ausnahmegenehmigung bzgl. einer boden- und pflanzengerechten Ausbringung von Gülle, was zur Entlastung der Lager genutzt wurde.

Bedingt durch den milden Vormonat machte die Vegetation rasche Fortschritte. Zu Monatsbeginn begann die Haselblüte, Primeln, Winterlinge und Schneeglöckchen folgten ab Monatsmitte. Auch Unkräuter wie Ehrenpreis, Taubnessel und Vogelmiere gingen in Blüte. Bei Wintergetreide (verbreitet in den Bestockungsphasen 29/30) und Raps (Beginn des Schossens) kam merkliches Blatt- und Wurzelwachstum in Gang. Gegen Monatsende hatten die Kronenwurzeln 3-5 cm Länge erreicht. Zur Monatsmitte wurde das Aufgrünen von Grünland beobachtet. Wintergetreide begann mit der Stickstoffaufnahme. Förderliche Fröste im letzten Monatsviertel bewirkten vor allem in Südniedersachsen Determinationen bzgl. der Entwicklung von Ährenanlagen. Raps verlor einige Blätter. Vorübergehend trat Vegetationsruhe ein.

Die Entwicklung von pilzlichen und tierischen Schädlingen wurde begünstigt. In Wintergerste verursachte der Gelbmosaikvirus nesterweise und großflächige Vergilbung. Daneben trat Mehltau, Septoria, Gelbrost in Weizen und Phoma ling. in Raps auf. Rapserrdflohlarven, Tipulalarven in Grünland sowie Feldmäuse in Getreidebeständen erforderten Befallskontrollen.

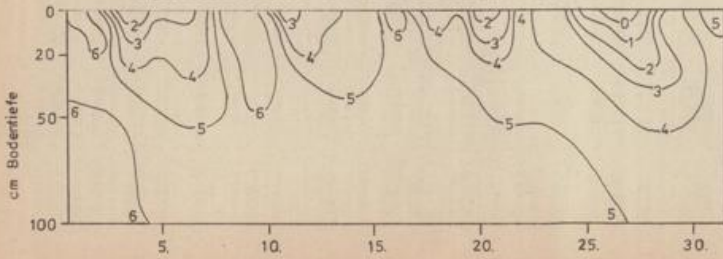
	Lufttemperatur			Niederschlag							Sonnenschein			
	Mittel	Abw. +/-	Minimum	Bodenfrost-/Frosttg*	Summe	größte Tagesmenge	Tage mit	Verdunstung	Sonnenschein					
	°C	K	°C	am	mm	%	am	>0.1 mm	>1.0 mm	Summe	Std.	%		
Leck	4.7	+4.6	-2.3	25.	7/ 7	23	35	4	05.	17	9	6	43	119
Schwesing	4.2	+4.4	-2.3	25.	9/ 7	27	49	12	05.	18	9	10	43	105
Schleswig	4.2	+4.0	-2.3	26.	6/ 7	36	49	11	05.	15	9	8	42	96
Kiel	4.4	+3.7	-2.6	25.	9/ 5	30	48	13	05.	15	8	14	40	91
Lübeck	4.1	-	-5.9	27.	13/13	14	-	3	10.	15	5	9	37	-
Quickborn	4.0	+4.0	-4.6	26.	16/ 7	17	27	3	10.	14	7	11	37	85
Cuxhaven	4.7	+3.7	-3.2	26.	6/ 4	19	30	5	05.	15	6	8	49	100
Bremerhaven	4.6	+3.7	-2.3	26.	5/ 5	19	33	6	05.	14	6	7	52	118
Emden	4.6	+3.3	-1.9	25.	7/ 5	15	24	4	05.	12	4	8	62	141
Bremen	4.2	+3.6	-5.3	26.	13/ 9	19	36	8	05.	16	7	10	55	132
Oldenburg	4.6	+3.6	-3.9	26.	13/ 6	26	43	8	10.	13	7	12	53	134
Lingen	4.5	+3.0	-2.4	25.	6/ 5	18	27	4	10.	11	3	11	60	143
Osnabrück	4.2	+3.2	-5.0	25.	10/ 7	21	29	5	05.	14	9	10	61	148
Soltau	3.5	+3.5	-7.2	26.	14/11	21	32	5	05.	14	8	10	61	145
Lüchow	3.8	+4.0	-5.8	27.	19/11	9	23	2	01.	11	3	9	48	98
Hannover	4.2	+3.7	-4.4	25.	17/ 9	17	36	5	05.	14	4	11	77	188
Braunschweig	3.8	+3.6	-5.7	26.	15/12	17	37	5	07.	12	6	12	61	139
Göttingen	3.2	+3.0	-5.2	26.	18/11	13	30	6	05.	8	4	14	76	177

* Anzahl der Bodenfrosttage: Minimum am Erdboden unter 0 °C
 Anzahl der Frosttage: Minimum der Lufttemperatur unter 0 °C

Mittlerer Tageswert der Globalstrahlung in Quickborn: 183 j/cm² (93 % der Norm)

Bodenklima Quickborn (anmooriger Sand) Januar 1989

Temperaturverlauf in unbewachsenem Boden in °C



Bodenfeuchte in 0 ... 60 cm Tiefe

